

Sehr geehrte Frau Beutelt,

vielen Dank, dass Sie sich gemeldet haben. Ich versuche es noch mal. Ich finde halt dass, es aus umweltpolitischen, und finanziellen Gründen sinnvoll wäre, wenn keine Ungleichgewichte im Regierungsbezirk entstünden.

Aus dem Ballungsraum entstehen sonst Mega-Cities mit ihren negativen Auswirkungen wie höhere

Kriminalität, grösserer Umweltbelastung (Verkehr, Lärm, weitere Wege aus dem Umland zur Arbeit etc.).

Die im Konzept vorgesehene Zentralisierung und Fokussierung ist als Grundidee für eine erfolgreiche Stadtplanung sicher sinnvoll. Für die Entwicklung einer ganzen Region ist dies aber der falsche Weg, weil die negativen Folgen größer als der Nutzen wären. Oder anders gesagt: eine Ballungsraumverdichtung muss nicht gut sein, weil eine Innenstadtverdichtung gut ist. Ziel einer guten Regionalplanung muss sein, die negativen Folgen einer schrumpfenden Gesellschaft und die negativen Begleiterscheinungen eines Wirtschaftsstrukturwandels abzufedern. Ich denke hier zum Beispiel an die Städte Solingen, Remscheid und Wuppertal, Oberbergischer Kreis. Es besteht hier ein direkter Zusammenhang zwischen Arbeitsplatzabbau, Bevölkerungsschwund und städtischer Verschuldung.

Es wäre die dringendste Aufgabe des Regionalplanes diesen Teufelskreis zum Wohle der Bürger und des Landeshaushalts zu stoppen, und wirtschaftliches Wachstum wie auch Naturschutz auf der gesamten Fläche zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen

